

# Willkommensgruß an die Sportbootfahrer

## Stadtwerke wollen Kunstwerk des Synodalverbands an der Seeschleuse in Leer aufstellen

Rechtliche und technische Voraussetzungen müssen noch geschaffen werden.

Von TeZett-Redakteur Holger Szyska

LEER/IHRHOVE 8,50 Meter hoch und 5,40 Meter breit ist ein stählernes Kunstwerk, das der Synodalverband IV der evangelisch-reformierten Kirche seit fünf Jahren hinter seiner Jugendwerkstatt im Ihrhove Gewerbegebiet lagert. Nach langem Hin und Her könnte nun endlich ein Standort für das Kunstwerk gefunden sein, das einem Segelboot nachempfunden ist. „Das wäre ein passendes Symbol für einen Willkommensgruß an die Sportbootfahrer“, sagt Claus-Peter Horst, Vorstand der Leeraner Stadtwerke AöR, die dafür ihre Fläche auf der Binnenhauptseite der Seeschleuse zur Verfügung stellen würde. Horst war bereits in Ihrhove und hat sich das Kunstwerk angeschaut: „Wenn die Stadtverwaltung zustimmt, nehmen wir das gerne an. Ich fände es schade, wenn es nicht klappt.“ Im Rathaus steht man das



Eberhard Heidergott, Berufspädagogischer Leiter der Jugendwerkstatt des Synodalverbands in Ihrhove, steht vor dem stählernen Segel, das dort seit fünf Jahren lagert. Foto: Holger Szyska

des Europäischen Sozialfonds (ESF) durchgeführt hatte. Die arbeitslosen Ausländer legten zwar erfolgreich ihre Prüfung ab und bekamen zum Großteil eine feste Anstellung. Doch das Produkt ihrer Arbeit, das ein auch Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus setzen soll, fand keine Würdigung. Wehnhörner:

„Das Kunstwerk symbolisiert, dass wir alle in einem Boot sitzen.“ Unter Anleitung des Bildhauers Peter Kärst, der Sozialarbeiterin Jutta Brünlow und des Schweißlehrers Manfred Wagemann erschufen die Lehrgangsteilnehmer das stählerne Segel mit einem Unterschliff aus Bootsplanen. Das Kunstwerk sollte zunächst auf dem Ledatreff am Osseweg stehen, bevor sich dort die Bauplanungen änderten. Dann wurde der

Kreisel am Osseweg ausserkothen, der sich letztlich als zu klein erwies. Auch die freie Fläche an der Ecke Löwenstraße/Saarstraße schied nach kurzer Diskussion aus. Zuletzt war über einen Standort im neu zu gestaltenden Bereich hinter dem Zollhaus sinniert worden.

Bereichs „Arbeit und Soziales“ des Synodalverbands. „Der Schleusenkopf wäre prima.“ Freuen würden sich auch die Teilnehmer des Schweißerlehrgangs, den der Synodalverband von Oktober 2001 bis April 2004 im Rahmen des Xenos-Programms mit Mitteln

werden - zum Beispiel mit Hilfe eines Sponsors. Wenn sich diese Hürden überwinden lassen, nähme eine lange Geschichte ein glückliches Ende. „Ich würde es klasse finden, wenn das Kunstwerk einen Standort bekäme“, sagt Alf Wehnhörner, Leiter des Vorhaben positiv. Stadtpracher Erich Buß: „Wir begrüßen die Idee. Allerdings müssen noch technische Probleme geklärt und bauordnungsrechtliche Voraussetzungen geschaffen werden.“ Zudem müsste ein Schwertransport und ein Kran finanziert